

# Zum neuen Lesebuch der 5. Klasse für den Kanton St. Gallen

Autor(en): **Schöbi, Johann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **34 (1947)**

Heft 17

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-535876>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

April. 5.—16.: Einkehrtage für Schulentlassene (nach besonderem Programm).

Mai. 14.—17. abends: Pfingstexerzitionen für Jungfrauen.  
22.—23.: Schulungstag über Erziehung.

Die Exerzitionen beginnen abends 7 Uhr und schliessen am Morgen des letztgenannten Tages. Die Einkehrtage

und Schulungskurse beginnen Samstag nachmittags 4 Uhr und schliessen Sonntag nachmittags. Pensionspreis für 3tägige Exerzitionen Fr. 28.—, für 6tägige Fr. 50.—, für Einkehrtag und Schulungskurs Fr. 9.—. Für Schwerhörige ist eine eigene Anlage vorhanden. Adresse: Exerzitions- haus St. Franziskus, Gärtnerstrasse 25, Solothurn. Tele- phon Nr. (0 65) 2 17 70.

## Volksschule

---

### Der Lehrausgang Praktischer Teil

*Für die Abschlussklassen der Primarschule.*

Der Lehrausgang in die Walzenmühle Flums bildet einen Ausschnitt aus dem »Block« Nährstoffe aus dem Schulgarten. Weitere solche Ausschnitte bilden: Wie helfen bei der Getreideernte — Wir besuchen die Gemeindedreschanlage — Vortrag eines Bäckermeisters über seinen Beruf und Be-

such der Bäckereibesichtigung der Konservenfabrik Sargans.

In diesem praktischen Teil will ich mich äussern zu Punkt 4 des theoretischen Teils: »Verarbeitung des Gesehenen durch den Lehrer.« Diese Lernbilder dienen später als Grundlage für die gesamte Verarbeitung im Schulzimmer.

(Lernbilder s. folg. Seiten.)

W. Hörler.

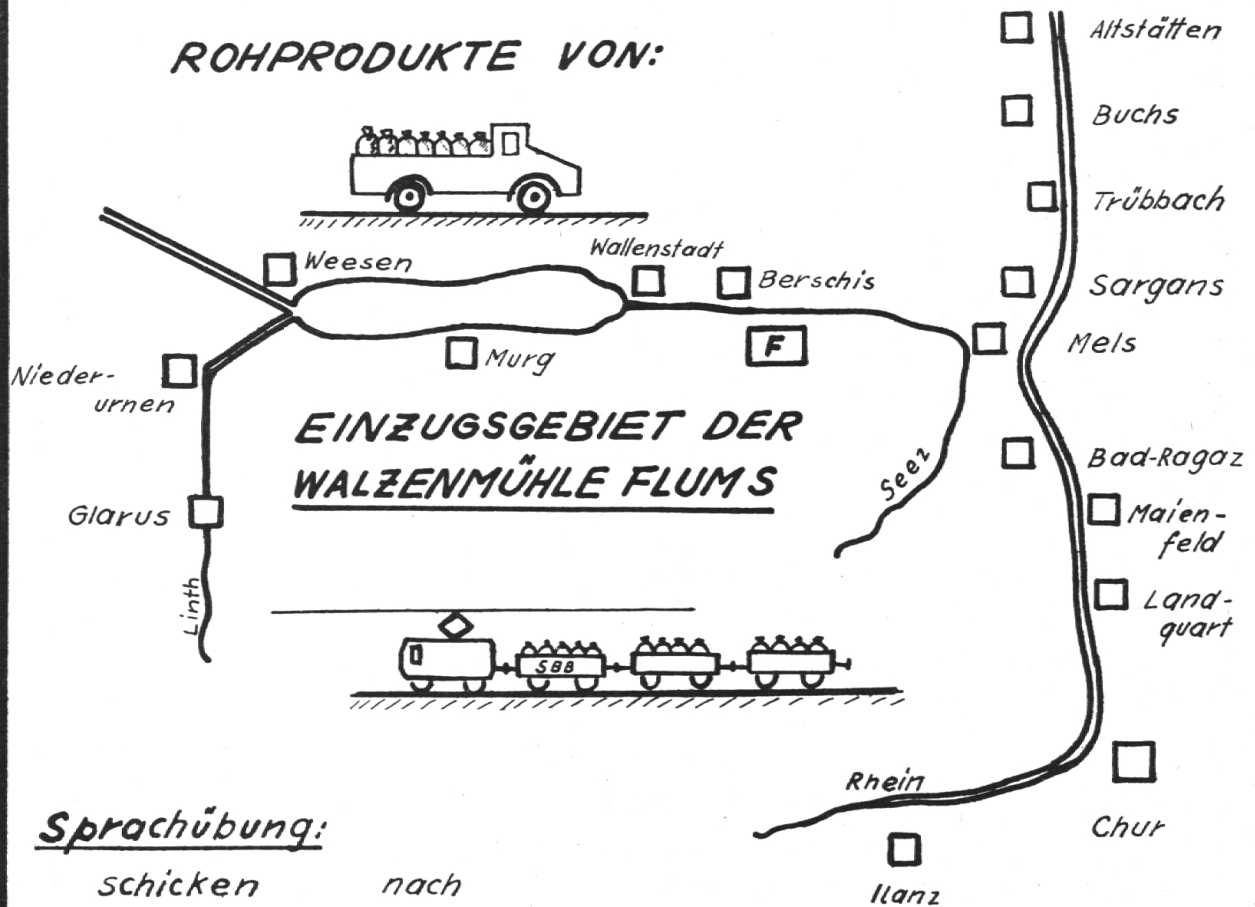
### Zum neuen Lesebuch der 5. Klasse für den Kanton St. Gallen

Vorbemerkung. Meine Kritik am neuen Lesebuch für die 5. Klasse wollte allen Lehrern die Augen öffnen und hat es bei vielen getan. Das Echo war deshalb nicht nur bei der Lehrmittelkommission eindrücklich, sondern wirkt auch jetzt noch unter der Lehrerschaft derart nach, dass man einen neuen Weg zu begehen beginnt. Einst empfahlen sich die Bücher selber. Weil nun heute das Verständnis für den sehr zweifelhaften Fortschritt zu fehlen scheint, werden die Konferenzen aufgeboten, um Referate der Lesebuchverfasser entgegenzunehmen. Aber gerade die gehaltenen Vorträge machen uns noch skeptischer. Es wird unverhohlen zugegeben, dass man mit der neuen Lösung eine neue Aera einzuleiten gedenkt. Geht der Same auf, dann wird die Welle auch andere Kantone erfassen, und deshalb haben an unserem Abwehrkampf nicht nur die Lehrer der betroffenen Gegend, sondern jene weit über unsere Reihen hinaus ein Interesse. In erster Linie geht es darum, ob der ethische Stoff in einem Lehrmittel, das nach der prächtigen Einleitung des neuen Lehrplanes in der Hauptsache der Erziehung dienen soll, derart beschnitten werden darf, dass man nur noch von Ruinen sprechen kann. Der Mangel wird zu-

gegeben, doch verweist man uns auf Begleitlektüre. Bei der Ueberfülle des zu behandelnden Stoffes wird es jedoch kaum einem Lehrer, der unter besten Verhältnissen unterrichtet, möglich werden, ethischen Lesestoff zuzuziehen; in allen anderen Schulen ist dies ausgeschlossen. Aber auch in diesen Fällen haben die Kinder das gleiche Recht, erzieherlich beeinflusst zu werden. Sodann verweist man uns auf die Möglichkeit, den Geographiestoff oder sogar die Geschichte in den Dienst der Erziehung zu stellen. Das war früher weit eher möglich als jetzt, ist doch der Geschichtsstoff auf den Grundgedanken: Die Schweizer kämpfen um ihre Freiheit, eingerichtet. Hiezu etwas Grundsätzliches: Die Erfindung, dass man Lehrmittel auf eine Leitidee einstellen kann, ist nicht neu. Im nazistischen Deutschland wurden die Vorbilder geschaffen. Dort ging es um den Grundgedanken: Wir Deutschen haben zu wenig Lebensraum. Nun werden jene Bücher eingestampft, weil sie die Jugend vergifteten. In unserem Falle scheint das gesteckte Ziel harmloser zu sein, ist es aber kaum. Mit der Tendenz, mit allen Mitteln einen einzigen Gedanken herauszuschälen, setzen wir uns der Gefahr aus, die geschichtlichen Tat-

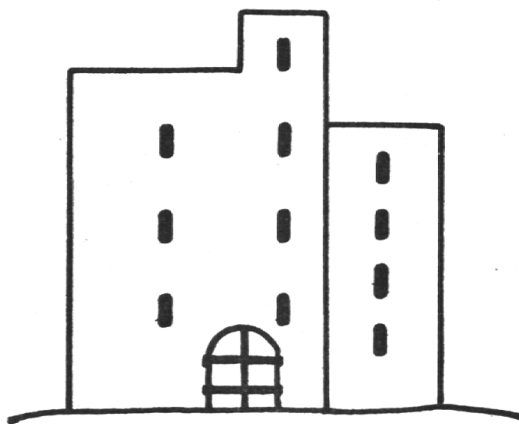
# IN DER MÜHLE

ROHPRODUKTE VON:

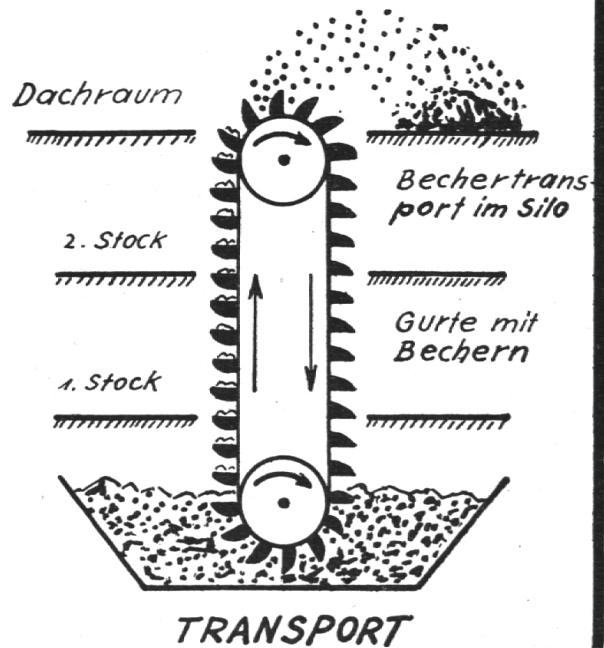


## Sprachübung:

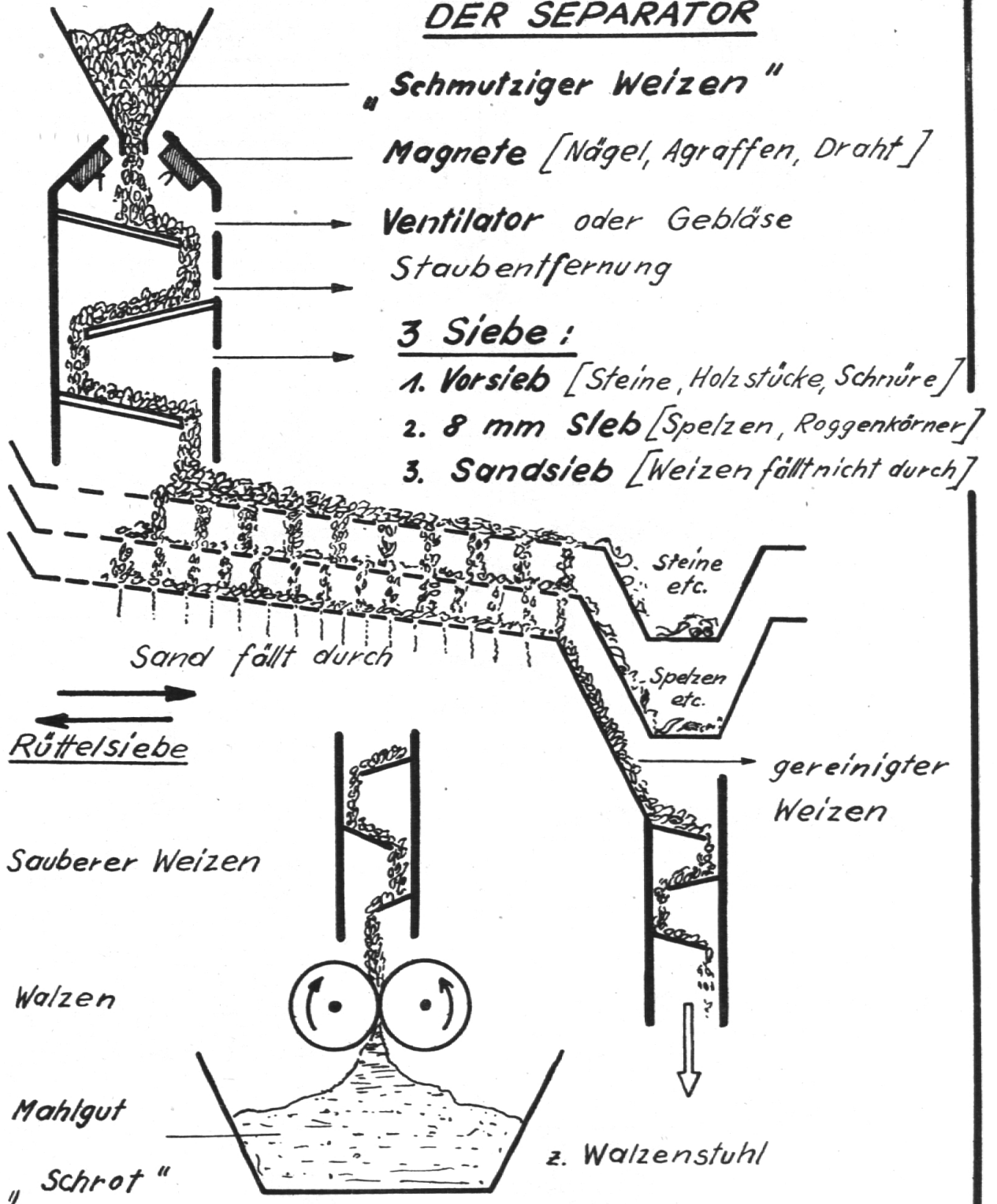
- |                |      |
|----------------|------|
| schicken       | nach |
| holen          | in   |
| beziehen       | von  |
| liefern        | nach |
| bringen        | nach |
| transportieren | nach |



Speicher-Silo-Lagerhaus

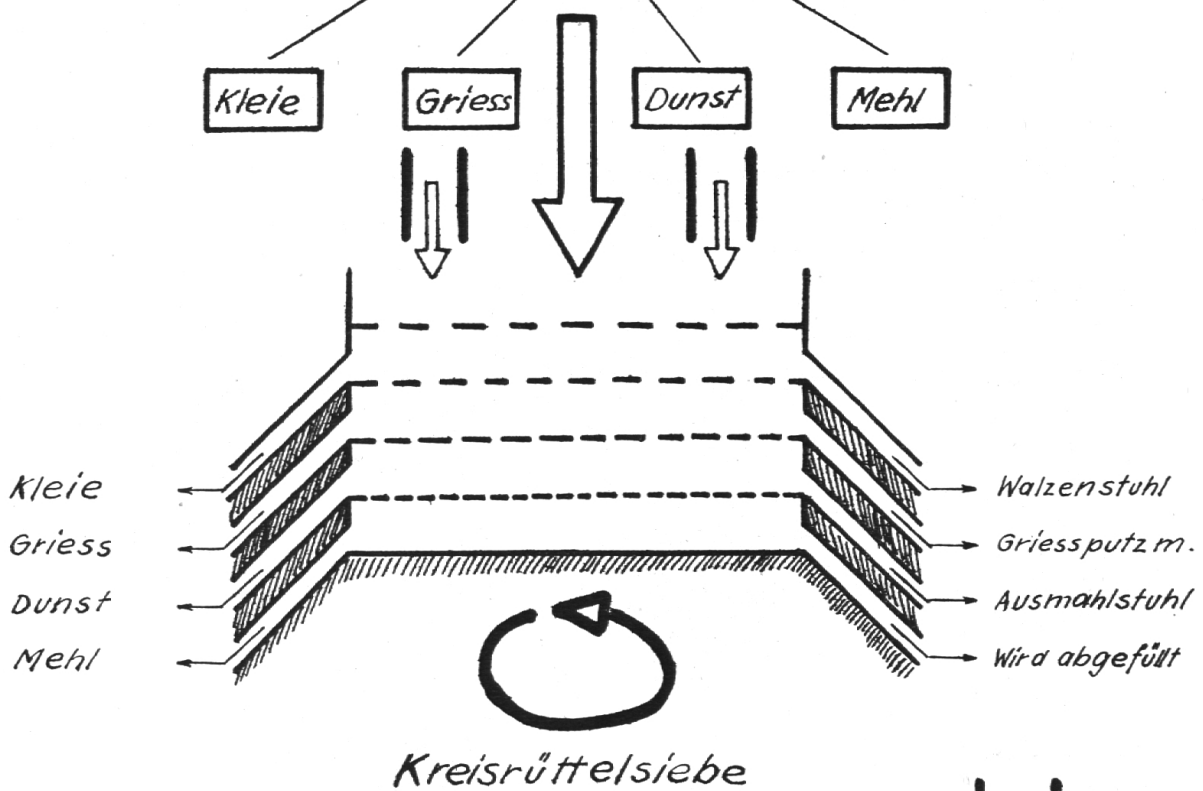


## DER SEPARATOR

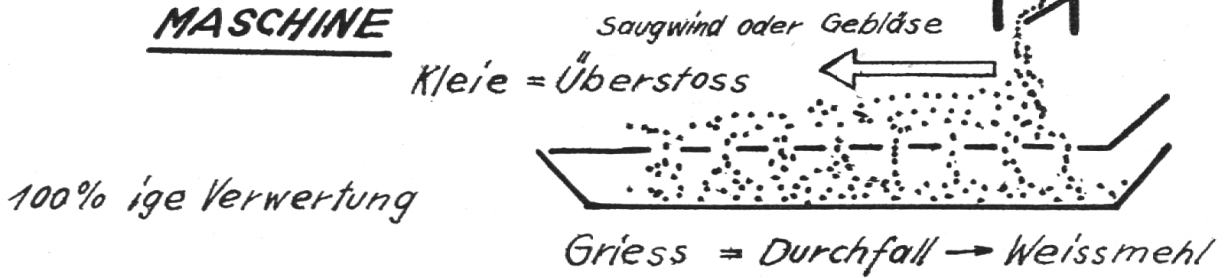


## DER WALZENSTUHL

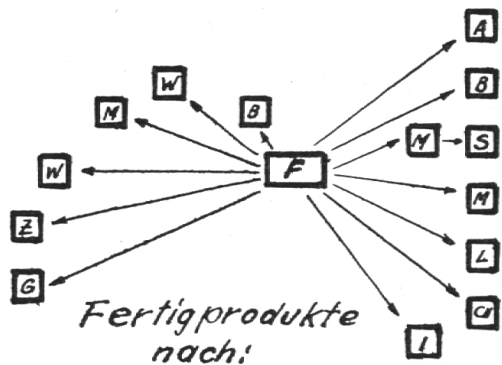
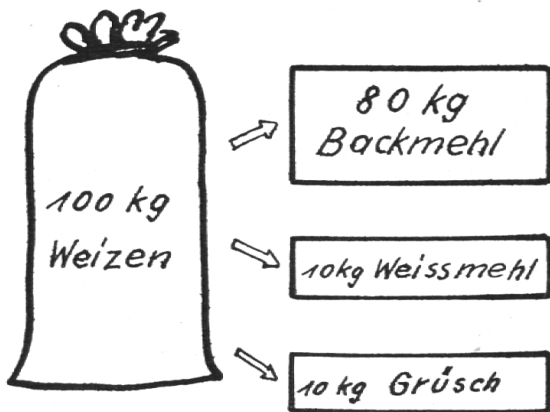
# DER PLAN- Schrot - SICHTER



## DIE GRIESSPUTZ- MASCHINE



100% ige Verwertung



sachen einseitig auszuwählen, um der Grundidee unter allen Umständen dienen zu können.

Schon in unserem Beispiel würde es einem Geschichtskundigen nicht allzu schwer fallen, Belege ausgesprochener Geschichtsklitterung aufzudecken, weil es eben so besser passte. Sodann ist ein Geschichtsunterricht um dieser einzigen Erkenntnis willen eine sehr erbärmliche Sache und niemals wert, den grössten Teil aller Stunden für sich zu beanspruchen. Es geht im Grunde auch gar nicht darum, sondern mit unserem Geschichtsunterricht soll ein neues Staatsgebäude errichtet werden, welches bestimmten politischen Idealen entsprechen mag, das aber mit unseren nichts zu tun hat und der deshalb sogar die Neutralität der Schule verletzt. Wer mir nicht glauben will, lese nur Seite

229 den Abschnitt über die Französische Revolution nach, der mit dem Satze beginnt: Auch in Frankreich herrschten Adelige und die hohe Geistlichkeit über den dritten Stand, das Volk der Bauern und Handwerker. Was kann die Lesebuchverfasser gegen jede geschichtliche Wahrheit veranlasst haben, die Geistlichen unserer Schweizergeschichte jenen in Frankreich gleichzustellen, wenn nicht die spürbare Absicht, anderen Kräften zu dienen. Darüber hinaus bestehen aber gegen die neue Art des Geschichtsunterrichtes noch andere Bedenken. Diese hat Kollege Ernst Vogel in mutiger Weise anlässlich der Konferenz in St. Gallen blossgelegt. Seine Ausführungen werden unsere Kreise ebenfalls interessieren.

Johann Schöbi.

## Votum gegen das neue 5. st. gallische Lesebuch und die Forderungen des Lehrplanes in bezug auf den Geschichtsunterricht

gehalten an der Sektionskonferenz des KLV. vom 10. Dez. 1947 in St. Gallen

Am 15. September 1947 erschien im »Amtlichen Schulblatt« des Kantons St. Gallen der neue Lehrplan für die Primarschulen des Kantons St. Gallen. Vom Erziehungsrat erlassen am 9. Juni 1947, vom Regierungsrat genehmigt am 11. Sept. 1947. Einige Wochen später wurden die neuen Bestimmungen samt Einführung und Wegleitung der st. gallischen Lehrerschaft als Broschüre von 82 Seiten zugestellt.

Unsere Betrachtung beschäftigt sich mit dem Geschichtsunterricht der Mittel- und Oberstufe.

Wir alle sind von der hohen Bedeutung und Notwendigkeit dieses Lehrfaches überzeugt. Fremde Ideologien drohten im letzten Weltkriege von N her unser Volk zu vergiften und drängen heute in gleicher Weise von O her in unser Land, so dass es doppelt notwendig ist, eine tiefe Vaterlandsliebe in die Herzen unserer Kinder einzupflanzen, die auch in Zeiten grosser Gefahr standhält und sich bewährt. Die Mahnworte Attinghausens an Rudenz in Schillers »Wilhelm Tell« sollten zum eigentlichen Motto vaterländischer Haltung werden:

»Ans Vaterland, ans teure, schliess dich an,  
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen.  
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft!«

Der Lehrer selbst sei durchglüht von Liebe zu Heimat und Scholle, zu Volk und Staat, auf dass ein Funke seines Geistes auf das Kind überspringe und seine Begeisterung entzünde.

### 1. Ziele.

Welches sind nun die Ziele des Geschichtsunterrichtes der Volksschule? Als solche nennt der neue Lehrplan auf Seite 18:

»Der Geschichtsunterricht biete Einblicke in das Wachsen und Werden des Vaterlandes und des in ihm lebenden Volkes. Er bildet die Grundlage für das Verständnis der bestehenden Verhältnisse und für eine Gesinnung, die zur Einordnung in die Gesellschaft führt.«

Mit dieser Zielsetzung können wir einig gehen, ebenso mit der erweiterten Umschreibung in den Wegleitungen zum Lehrplan. Darnach setzt sich der Geschichtsunterricht als Aufgabe und Ziel:

a) Verständnis der Gegenwart.

b) Vermittlung der Einsicht, dass jede Epoche ihre neuen Aufgaben hatte, deren Lösung oft unter schweren Mühen und Kämpfen vor sich ging.